



Kommentar

„Befreiung der Religion von feindlicher Übernahme“

Für eine bessere Zukunft für religiöse Gemeinschaften in Südafrika und die Kommission für kulturelle, religiöse und linguistische Rechte

Ein Kommentar von Professor Dr. Christof Sauer zur bevorstehenden Ernennung neuer Kommissionsmitglieder für die südafrikanische „Kommission zum Schutz und zur Verbreitung kultureller, religiöser und linguistischer Rechte“. Präsentiert während eines Hauptvortrags auf einer akademischen Konferenz zum Thema „Missbrauch von Religion und Leichtgläubigkeit der Öffentlichkeit im demokratischen Südafrika“, die vom College of Human Sciences der University of South Africa (Unisa), Pretoria, vom 6. bis 7. März 2019 organisiert wurde.

Die südafrikanische Regierung muss das Vertrauen der Religionsgemeinschaften zurückgewinnen. Die kluge Wahl der nächsten Mitglieder der Kommission zur Förderung und zum Schutz zur Verbreitung kultureller, religiöser und sprachlicher Rechte (CRL) ist dafür entscheidend. Die Handlungen und Einstellungen der Kommission in den letzten fünf Jahren haben ihre Glaubwürdigkeit in den Augen der meisten Religionsgemeinschaften drastisch verringert.

Fünf Vorschläge könnten der CRL eine bessere Zukunft gewährleisten. Diese stehen teilweise im Gegensatz zum beobachtbaren Ansatz der CRL in der Vergangenheit. Sie hat versucht, Probleme anzugehen, die durch eine Minderheit von selbsternannten, sich selbst bereichernden Individuen verursacht werden, die vorgeben, Pastoren oder Propheten mit wundersamen Kräften zu sein. Aber der Ansatz der CRL hat tatsächlich größere Probleme verursacht. Einige der von ihr vorgeschlagenen Maßnahmen würden sogar zu verfassungswidrigen Einschränkungen für rechtschaffene Religionsgemeinschaften führen.

1. Die CRL ist verpflichtet, der beste Freund und Verteidiger der Rechte der Religionsgemeinschaften zu sein. Deshalb sollte ihr Vorgehen von einer freundlichen Haltung der Kommission und ihrer Mitglieder statt grobschlächtigem Vorgehen und Feindseligkeit charakterisiert sein.

Die Untersuchungen der CRL begannen mit einem völlig falschen Ansatz und vergifteten die Atmosphäre von Anfang an. Rechtschaffene Religionsgemeinschaften waren zutiefst verärgert, als sie 2015 ohne Erklärung Vorladungen erhielten, an so genannten „Anhörungen“ vor der CRL teilzunehmen. Bei Nichtbefolgung wurde eine Gefängnisstrafe angedroht.

2. Anstatt durch unbesonnene Medienaussagen Emotionen zu schüren, ist eine Selbstverpflichtung zu ehrlicher Darstellung der Fakten erforderlich. Statt schlampiger

Forschung und der Verbreitung irreführender Halbwahrheiten, sind gründliche Belege und Dokumentationen unerlässlich, die zu nüchternen Schlussfolgerungen führen.

Die CRL hat vor dem Parlamentarischen Ausschuss für Kooperatives Regieren und Traditionelle Angelegenheiten (COGTA) behauptet, ihre Empfehlungen würden von den wichtigsten religiösen Gruppen unterstützt, was durch Schreiben und bevollmächtigte Vertreter einiger dieser Gruppen umgehend widerlegt wurde. Bei der Anhörung von COGTA über den Bericht der CRL zu „Kommerzialisierung von Religion und Missbrauch der Glaubenssysteme der Menschen“, bei der über 40 Konfessionen und Organisationen im Oktober 2017 Erklärungen abgaben, beschuldigte der Oppositions-Abgeordnete Kevin Mileham die CRL-Kommission, das Parlament irregeführt zu haben.

Wissenschaftler, die auf den CRL-Bericht reagierten, kritisierten diesen als schlampig und monierten allgemeine Schlussfolgerungen ohne ausreichende Belege.

COGTA stellte fest, dass nach Aussage der meisten religiösen Organisationen die CRL keine ausreichende Öffentlichkeitsbeteiligung durchführte. COGTA empfahl daher, eine „Nationale Beratungskonferenz“ einzuberufen, um Probleme zu diskutieren, aus der eine „Charta der Selbstregulierung“ und ein „Verhaltenskodex“ hervorgehen sollten.

3. Anstatt zu kontrollieren, sollte die CRL einen befähigenden Einfluss ausüben. Anstatt religiöse Führer zu schikanieren, muss die CRL sie unterstützen.

Im September 2018 ernannte die CRL einstimmig den umstrittenen Pastor Ray McCauley von der Rhema Bible Church, um ein „Gipfeltreffen der religiösen Führer“ einzuberufen. Gleichzeitig schloss sie diejenigen aus, die sich bei COGTA kritisch geäußert hatten. McCauley war in der Vergangenheit auch Vorsitzender eines nationalen Forums für religiöse Führer gewesen, das von Ex-Präsident Zuma ins Leben gerufen wurde und dazu führte, dass der südafrikanische Kirchenrat und andere etablierte religiöse Netzwerke ausgegrenzt wurden.

Während des Gipfeltreffens der Religionsführer, das am 13. Februar dieses Jahres gemeinsam vom CRL und McCauley in der Rhema Bible Church in Sandton einberufen wurde, drängte die Vorsitzende des CRL die etwa 750 religiösen Führer, die sich versammelt hatten: „Sagen Sie der Nation, wie Sie all diese Probleme lösen wollen, mit denen wir den ganzen Tag bombardiert werden“. Sie schloss mit den Worten: „Wir müssen Sie warnen ... Die Regierung wird eingreifen, wenn Sie diese Dinge nicht ernst genug nehmen.“

Aus Protest gegen solche kaum verhüllten Drohungen und gegen das, was als eine vorher festgelegte Agenda und ein vorher festgelegtes Ergebnis wahrgenommen wurde, forderten die religiösen Führer die CRL-Kommission auf, die Versammlung zu verlassen, um sich ungehindert untereinander zu beraten. Laut Bericht des Konferenzteams mit dem Titel „National Religious Consultative Forum“ („nationales religiöses Beratungsforum“) nahmen „95% der prominenten Religionsführer“ am Gipfel teil.

4. Statt vorgegebener Ergebnisse, versteckter Agenden und manipulierter Prozesse muss sich die CRL um volle Transparenz und eine offene Verfahrensweise im Umgang mit Religionsgemeinschaften bemühen.

Ich nahm an mehreren wichtigen Treffen des Gipfels teil, und es scheint mir, dass die CRL für große Verwirrung gesorgt hat. Die CRL behauptete, die Angelegenheit den Religionsgemeinschaften „übergeben“ zu haben, lud aber selbst mit eigenem Briefkopf zum Religionsgipfel ein. Der Status und die Autorität des Gipfels blieben unklar und scheinen sich so verändert zu haben, wie es der CRL passte.

Die Einladung wurde einigen Teilnehmern nur knapp eine Woche vor der Veranstaltung zugeschickt. Die beabsichtigten Ergebnisse wurden jedoch bereits auf einer CRL-Presskonferenz im November 2018 bekannt gegeben, während die Tagesordnung für die

Sitzung und die zu behandelnden Dokumente den Teilnehmern erst am Tag vor der Sitzung mitgeteilt wurden.

Am Ende des Religionsgipfels wurden vier Anträge gestellt. Diese bekräftigten, dass sich die CRL zurückziehen müsse und dass die Religionsgemeinschaften selbst einen Konsultationsprozess vorantreiben würden, der im Oktober 2019 mit einer nationalen Konferenz gipfeln solle. Diese Anträge waren in einem Bericht enthalten, welcher der CRL am ersten Tag nach dem Gipfel vom Konferenzteam des Gipfeltreffens religiöser Leiter offiziell übermittelt wurde. Die CRL hat sich jedoch bewusst dafür entschieden, diese Anträge zu ignorieren und sie den 600 Delegierten auf der gesetzlich vorgeschriebenen Nationalen Beratenden Konferenz (NCC) der CRL vom 25. bis 26. Februar 2019 trotz einiger mahnender Stimmen unter den Delegierten vorzuenthalten. Darüber hinaus waren nur 30 religiöse Führer eingeladen worden, obwohl über Entschließungen zu wichtigen Fragen der Religionsgemeinschaften abgestimmt werden sollte.

Anstelle der Beschlüsse des Religionsgipfels ließ die CRL den NCC vier gegenteilige Resolutionen für die nächste fünfjährige Amtszeit der CRL verabschieden, die die CRL beauftragen, ihren vorgeschlagenen „Peer Review Mechanismus“ sowie einen Prozess zur Kontrolle „religiöser Praktiker“ fortzusetzen und die zuvor dem Parlament unterbreiteten Vorschläge der CRL voranzutreiben.

5. Die CRL muss unterschiedliche Meinungen innerhalb der CRL-Kommission selbst sowie konkurrierende Interpretationen und Meinungen in der Zivilgesellschaft zulassen. Die CRL darf nicht den Eindruck erwecken, die Religionsgemeinschaften zu spalten, sondern hat den Auftrag, die Einheit in der Vielfalt zu fördern.

Ich finde es erstaunlich, dass eine Kommission mit 12 Mitgliedern in der Lage ist, einstimmig und scheinbar ohne abweichende Meinung die „einzig wahre“ normative Lösung für ein komplexes Problem zu finden, und dann deren Umsetzung unerbittlich verfolgt.

Ein Beispiel für diese Bevormundung der Zivilgesellschaft und Religionsgemeinschaften ereignete sich etwa, als die CRL im Alleingang einen eigenen Verhaltenskodex verfügen wollte – zu einem Zeitpunkt als bereits ein Entwurf für einen „Code of Conduct for Religions in South Africa“ („Verhaltenskodex für südafrikanische Religionsgemeinschaften“) vorlag, der in der Zivilgesellschaft durch einen basisorientierten Ansatz entstanden war. So ein Kodex war bei den COGTA-Anhörungen als natürliches Gegenstück zur „South African Charter for Religious Rights and Freedoms“ vorgeschlagen worden, die bereits von der Mehrheit der religiösen Gruppen gebilligt wurde, die mehr als 22 Millionen Menschen in Südafrika vertreten. Dieser Kodex hatte nach einem umfassenden und breit angelegten Konsensprozess bis Mitte 2018 schon seinen dritten Entwurf erreicht. Die CRL entschied sich jedoch, dies zu ignorieren. Sie entwickelte einen eigenen „Code of Best Practice for Religious Organizations“ („Kodex über Verhaltensregeln religiöser Organisationen“) und „Principles of Good Governance for Religious Bodies“ (Prinzipien für gute Verwaltung religiöser Gemeinschaften“) und behauptete, dass sie die Religionsgemeinschaften nicht „mit nichts beginnen“ lassen könne. Die CRL übergab ihre Dokumente an Ray McCauley, der mit der Einberufung des Religionsgipfels beauftragt war, in der Erwartung, dass diese dort überarbeitet und angenommen würden. Die Versammlung hat jedoch die CRL-Dokumente nicht angenommen. Ein Bericht der Kommission zu diesem Thema auf dem Religionsgipfel steht noch aus.

Was das spaltende Vorgehen der CRL betrifft, so haben sich Vertreter der afrikanischen traditionellen Religionen, der in Afrika initiierten Kirchen sowie der selbsterklärten „Heiden“ und anderer beklagt, dass sie von der CRL übergangen oder an den Rand gedrängt würden. Die Mitgliedskirchen des Südafrikanischen Kirchenrates sind gespalten in der Frage, ob sie die Vorschläge der CRL unterstützen sollen oder nicht. Verschiedene religiöse Führer beklagen, dass die CRL effektiv einen Riss zwischen den Religionsgemeinschaften verursacht hat. Dies steht im Widerspruch zu den Zielen der Kommission, „Frieden, Freundschaft, Menschlichkeit,

Toleranz und nationale Einheit zwischen und innerhalb der kulturellen, religiösen und sprachlichen Gemeinschaften auf der Grundlage von Gleichheit, Nichtdiskriminierung und freier Vereinigung zu fördern und zu entwickeln“ (CRL-Gesetz, Teil 1, Abschnitt 4b).

Im Hinblick auf diese problematische Vergangenheit gebe ich folgenden Rat:

Schlussfolgerung

Es erscheint unerlässlich, dass durchgehend neue CRL-Kommissionsmitglieder ernannt werden. Nur eine neue Kommission wird einen Neuanfang ermöglichen, unbelastet von früheren Fehlern in der Vorgehensweise und Einstellung.

Wenn diese neuen Kommissionsmitglieder die oben dargestellten Merkmale verkörpern, habe ich Hoffnung auf eine bessere Zukunft für die Religionsgemeinschaften in Südafrika.

Die südafrikanische Regierung und die regierende Partei, der Afrikanische Nationalkongress (ANC), müssen bei der Ernennung der nächsten Kommissionsmitglieder offenlegen, ob die Verfahrensweise der früheren CRL-Kommission tatsächlich im Sinne der Regierung und des ANC erfolgte oder nicht. Die Menschen an der Basis und in den Religionsgemeinschaften können dies sonst nicht unterscheiden.

Die CRL-Kommission ist ein einzigartiges und hilfreiches Instrument zur Förderung und zum Schutz der Rechte kultureller, religiöser und sprachlicher Gemeinschaften. Sie muss jedoch von jeglichen Kontrolltendenzen und feindlicher Übernahme befreit werden.

– ENDE –

Christof Sauer ist der Co-Direktor des *International Institute for Religious Freedom* mit mehreren Vertretungen rund um die Welt.

Er ist zugleich Professor für Religionsfreiheit und Erforschung der Christenverfolgung an der Freien Theologischen Hochschule in Gießen und Professor für Religions- und Missionswissenschaft an der Evangelischen Theologischen Facultät Leuven in Belgien. In Südafrika ist er Außerordentlicher Professor an der Theologischen Fakultät der Universität Stellenbosch und betreut im Rahmen von Einzelverträgen Doktoranden der Universität von Südafrika.

www.iirf.eu – www.religionsfreiheit.global – www.etf.edu

